

Grüne Infrastruktur sichern - Ressourcen schonen: Wassernutzung im GaLaBau

Wasser ist die zentrale, lebensnotwendige Ressource für Natur und Menschen. Die Dürresommer der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ein **verantwortungsvoller Umgang** damit mehr denn je notwendig ist. Der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau in Deutschland ist sich dieser Situation bewusst und bekennt sich zu einer schonenden Verwendung von Wasser.

Zugleich gilt aber auch: **Ohne Wasser kein Grün**. Der GaLaBau benötigt Wasser, damit gestaltete Grün- und Freiflächen, Stadtbäume oder Gebäudegrün ihren **Beitrag zur Klimaanpassung** leisten können. Dies ist gerade angesichts der Folgen des Klimawandels, der in urbanen Räumen in besonderer Weise zu spüren ist, unabdingbar. Die grüne Branche engagiert sich seit Langem für den **klimagerechten Umbau unserer Städte**. Mit den folgenden **Eckpunkten zur Wassernutzung** wollen wir Wege für einen maßvollen Einsatz dieser wertvollen Ressource aufzeigen: Für den **Erhalt** unserer grünen Infrastruktur, für einen Beitrag zur **Biodiversität** und für die **Gesundheit** der Bevölkerung.

- In Phasen und Regionen besonderer Trockenheit kann die **Rationierung** der Wasserentnahme durch die öffentliche Hand notwendig werden. Entscheidend ist dabei aus unserer Sicht, dass dem **Erhalt** der örtlichen grünen Infrastruktur eine **hohe Priorität** eingeräumt wird. Nur mit gut gepflegten und - wenn notwendig - angemessen bewässerten Grünanlagen und Bäumen kann die **Klimaanpassung** gelingen.

- Neben der **Klimaanpassung** geht es auch um die **Sicherung öffentlicher Investitionen**: Im Rahmen der **Städtebauförderung** und anderen Förderprogrammen unterstützt der Bund kommunale Maßnahmen im Bereich der grün-blauen Infrastruktur. Länder und Kommunen investieren ergänzend dazu aus ihren Mitteln. Nur mit einer ausreichenden Bewässerung kann **Grün erhalten** werden. Hohe öffentliche Folgekosten oder gar der Totalverlust durch Trockenheitsschäden können so vermieden werden.

- Der GaLaBau setzt auf **standortgerechte Pflanzen und Gehölze**. Die Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner verfügen über die nötige **Expertise**, die zum Standort und zu den sich wandelnden klimatischen Bedingungen passenden Pflanzen auszuwählen. Wo immer möglich kommen dabei solche mit geringem Wasserbedarf zum Einsatz. Gleichwohl ist auch hier ein Mindestmaß an Bewässerung sicherzustellen.

- Grün- und Freiflächen haben nicht nur in der Zeit der Pandemie eindrucksvoll bewiesen, dass sie für die **Gesundheit der Bevölkerung** unabdingbar sind. Sie sind wichtige **Bestandteile der kommunalen Daseinsvorsorge**, indem sie Raum für Bewegung und Ausgleich bieten. Auch diese für die Menschen wichtigen Funktionen

des öffentlichen Grüns können nur gewährleistet werden, wenn Wasser für den Erhalt verfügbar ist. Zudem wird so die Entstehung von **Hitzeinseln** in den Innenstädten vermieden, die eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen.

- Der Garten- und Landschaftsbau in Deutschland unterstützt die von der Bundesregierung im „**Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz**“ festgelegten Ziele. Für die Umsetzung der Maßnahmen insbesondere im Bereich Stadtgrün müssen den Kommunen und dem GaLaBau als Auftragnehmer Möglichkeiten der Bewässerung eingeräumt werden. Eine zu starke Beschränkung der Wasserverwendung würde die Realisierung des Aktionsprogramms konterkarieren. Rechtliche Beschränkungen sind nur auf der Basis **objektiver Notwendigkeiten** zu rechtfertigen. Informationskampagnen und entsprechende freiwillige Maßnahmen sind als erste Stufe zum sparsameren Umgang mit Wasser vorzuziehen.

- Die „**Nationale Wasserstrategie**“ der Bundesregierung enthält richtige und wichtige Ansätze zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung in Deutschland. Die Strategie betont die Notwendigkeit „blauer Infrastrukturen“, die etwa durch die Renaturierung von Auen, Mooren oder naturnahen Gewässerläufen in Verbindung mit der „grauen“ Infrastruktur (z.B. Kanalisation, Rückhaltebecken, Brunnen) einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Wasserversorgung bieten kann.

- Aus der Sicht des BGL ist es essenziell, die **grüne Infrastruktur** in den Städten und Gemeinden mit Blick auf das **Regenwassermanagement** auszubauen und mit einer renaturierten blauen Infrastruktur zu verzahnen. Wir fordern, dass das Prinzip der „**Schwammstadt**“ Leitbild einer modernen, klimagerechten Stadtentwicklung sein muss. Mit grünen Dächern, die Niederschlag absorbieren und z.T. speichern können und mit **entsiegelten Grünflächen** werden nicht nur wichtige Beiträge für die Absorption von Starkregen geleistet. Mit einer funktionierenden grünen Infrastruktur wird Niederschlagswasser nicht sofort durch die Kanalisation abgeleitet. Vielmehr tragen feuchte Böden zur Kühlung des urbanen Raums bei und führen zur Neubildung von Grundwasser. Überschwemmungen durch Starkregen werden vermieden.

Fazit:

Gesundes Grün braucht Wasser, damit es seine vielfältigen positiven Wirkungen auf die **Stadtnatur**, das **Mikroklima**, die **Artenvielfalt** und die menschliche **Gesundheit** entfalten kann. Wasserrationierungen müssen daher mit Augenmaß erfolgen, stets auf objektiven Notwendigkeiten basieren und den Grün- und Freiflächen, Bäumen und der Dach- und Fassadenbegrünung einen hohen Stellenwert einräumen. Die Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus verfügen über das Fachwissen für eine sparsame und nachhaltige Bewässerung von Pflanzen und Gehölzen. Sie sind kompetente Ansprechpartner der Kommunen, wenn es um eine ressourcenschonende Bewässerung in Trockenperioden und den Erhalt der Grünanlagen geht.